

Wer hat's erfunden? Die Geschichte des Mikroskops

Manche Dinge sind so winzig, dass man sie mit bloßem Auge kaum erkennen kann, zum Beispiel feine Fasern oder winzige Lebewesen. Menschen wollten solche Dinge genauer sehen und entdeckten dabei Neues. Um das Unsichtbare sichtbar zu machen, wurde das Mikroskop erfunden. Aber wer hatte eigentlich diese Idee?

Zacharias Janssen

Um das Jahr 1590 lebte in den Niederlanden ein Mann namens Zacharias Janssen. Er lernte von seinem Vater das Handwerk eines Optikers und stellte Linsen her. Doch nicht nur das, er lernte von seinem Vater auch das Fälschen von Kupfer- und Goldmünzen.

Gemeinsam mit seinem Vater baute er wahrscheinlich eines der ersten Mikroskope. Doch dabei ging es ihm vermutlich nicht um Wissenschaft, sondern darum, Münzen besser fälschen zu können.



Antoni van Leeuwenhoek

Einige Jahrzehnte später lebte in den Niederlanden der Tuchhändler Antoni van Leeuwenhoek. Als Geschäftsmann, der edle Stoffe verkaufte, musste er die Qualität sehr genau prüfen. Dazu stellte er besonders gute Linsen her, die bis zu 200-fach vergrößern konnten. Seine Mikroskope waren kaum größer als eine Streichholzschachtel.

Mit seinen kleinen Mikroskopen entdeckte er als einer der Ersten Bakterien und Einzeller. Damals wussten die Menschen noch gar nicht, dass es solche Lebewesen gibt.



Robert Hooke

Zur gleichen Zeit lebte in England Robert Hooke. Schon als Kind liebte er es zu zeichnen. Er wollte Dinge ganz genau ansehen, um sie möglichst exakt zeichnen zu können, und entwickelte dafür eigene Mikroskope.

Zeichnungen wie die eines Flohs, die du vom Mikrofilm kennst, veröffentlichte er in seinem Buch „Micrographia“. Dadurch wurde er berühmt. Viele Menschen sahen durch dieses Buch zum ersten Mal, wie erstaunlich die Welt im Kleinen ist.



Also wer hat das Mikroskop nun erfunden?

Ganz genau weiß man es bis heute nicht.

Das Mikroskop entstand wahrscheinlich durch die Arbeit vieler Menschen über eine lange Zeit. Jeder von ihnen trug ein Stück dazu bei, dass wir heute Dinge sehen können, die unserem Auge sonst verborgen bleiben würden